

neue Art und Weise der Produktion unter industriemäßigen Bedingungen weckte bei den Frauen das Interesse für die moderne Technik. Hier knüpfte die Parteileitung an. Sie machte sich darüber Gedanken, wie immer mehr Bäuerinnen für die Bedienung der modernen Technik qualifiziert werden können. Wir schlugen vor, dafür in der Kooperationsakademie einen Sonderlehrgang für Frauen einzurichten. Aufmerksamkeit widmet die Parteileitung auch der Qualifizierung der Frauen für leitende Funktionen. Hier bleibt es manchmal nicht dabei, mit der betreffenden Bäuerin zu sprechen. Oft ist darüber auch eine prinzipielle Aussprache in der Familie notwendig.

Der Vorstand schlug einen befähigten jungen Kollegen als Meister der Milchwirtschaft vor. Aber dazu war es notwendig, daß dieser Kollege einen Meisterlehrgang besuchte. Genossen sprachen mit ihm darüber, welches Vertrauen ihm Vorstand und Genossenschaft entgegenbringen, wenn sie ihm einen Wert von Millionen in die Hand geben. Sie sagten ihm, daß er diese große Verantwortung dann am besten tragen könne, wenn er dazu das nötige Wissen besitze. Heute ist dieser Kollege ein guter Leiter. Die Parteileitung hilft ihm jetzt durch erfahrene Genossen, sich auf politischem Gebiet Grundkenntnisse zu erwerben.

Die neuen Aufgaben verlangen eine bessere politische Führung durch die Parteiorganisation. Deshalb müssen alle Genossen ihre politische Bildung erweitern.

Wir machten uns Gedanken, wie wir die Genossinnen und Genossen, die jetzt noch keine Parteischule besuchen können, mit den Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Politik unserer Partei besser vertraut machen können. Wir haben vorgeschlagen, eine Betriebs-

schule für Marxismus-Leninismus einzurichten, die in den Wintermonaten Lehrgänge von mehreren Wochen durchführt und die von der Kreis-schule für Marxismus-Leninismus angeleitet und betreut wird. Am Parteilehrjahr, das wir gründlich vorbereitet haben, werden interessierte, aufgeschlossene parteilose Genossenschaftsmitglieder teilnehmen.

### Zusammenarbeit mit der Schule

Parteileitung und Vorstand kümmern sich auch um die Gewinnung der Oberschüler für landwirtschaftliche Berufe. Der Unterrichtstag in der Produktion wird lehrplanmäßig gut genutzt und die außerschulische Arbeitsgemeinschaft „Bodenfruchtbarkeit“ führt konkrete Forschungsaufträge des LPG-Vorstandes durch. Die Schüler erfahren auch durch Funktionäre der LPG, welche Möglichkeiten sie in der modernen Landwirtschaft haben und welche Ausbildung dazu notwendig ist.

Es gibt auch eine enge Zusammenarbeit der LPG mit der Schule. Parteisekretär und LPG-Vorsitzender beraten von Zeit zu Zeit mit der Schulleitung, wie die Verbindung LPG—Schule noch effektiver gestaltet werden kann, wie die Schüler für die moderne Landwirtschaft begeistert werden können, und sie erläutern den Perspektivplan der LPG und die Perspektive der Koperationsgemeinschaft.

Mit diesem Beitrag wollen wir zeigen, wie unsere Grundorganisation durch ihre politische Arbeit mit den Genossenschaftsmitgliedern dazu beiträgt, eine wirkliche Atmosphäre des Lernens zu schaffen.

Siegfried Vogel  
Mitglied der Bezirksleitung Frankfurt (Oder).  
Vorsitzender der LPG „I. Mai“ Letschin, Kreis Seelow

Anni Derkow  
Parteisekretär der LPG  
und Leiterin der Kooperationsakademie

Ob wir alle Möglichkeiten zur Weiterbildung in unseren Betrieben, Kooperationsgemeinschaften, Kooperationsverbänden und Kombinatn besser nutzen als bisher, hängt davon besonders ab, wie wir es verstehen, die Kooperationsakademien weiter zu festigen und neue zu bilden. Diese Gremien, die die Bildungsarbeit leiten und organisieren, haben sich schon bewährt. Sie übernehmen im Auftrage der Kooperationsröte die allseitige politische, ökonomische und wissenschaftlich-technische Ausbildung von Meistern, Facharbeitern und Spezialisten, sie veranstalten Erfahrungsaustausche und Exkursionen, sie kümmern sich um die fachliche Anleitung der Lehrausbildung in der praktischen Berufsausbildung und der Betreuer für den polytechnischen Unterricht. Ihnen sollten schrittweise Aufgaben der berufstheoretischen und berufspraktischen Ausbildung übertragen werden.

Aus dem Beschluß des X. Deutschen Bauernkongresses